

## **Uhland, Ludwig: 6. (1815)**

1     Im Walde läuft ein wildes Pferd,  
2     Hat nie den Zaum gelitten,  
3     Goldfalb, mit langer, dichter Mähn',  
4     Schlägt Funken bei allen Tritten.

5     Der Königssohn, er fängt es ein,  
6     Hat sich hinauf geschwungen,  
7     Es bläht die Brust und schwingt den Schweif,  
8     Kömmt wiehernd hergesprungen.

9     Und Alle horchen staunend auf,  
10    Die in den Thälern hausen.  
11    Sie hören's vom Gebirge her  
12    Wie Sturm und Donner brausen.

13    Da sprengt herab der Königssohn,  
14    Umwallt vom Fell des Leuen;  
15    Des wilden Rosses Mähne fleugt,  
16    Die Hufe Feuer streuen.

17    Da drängt sich alles Volk herzu  
18    Mit Jubel und Gesange:  
19    „heil uns! er ist's, der König ist's,  
20    Den wir erharrt so lange!“

(Textopus: 6.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/8097>)